

Beschlussvorlage der Verwaltung

Gremium	Sitzung am	Beratung
Bezirksvertretung Mitte	15.09.2011	öffentlich
Stadtentwicklungsausschuss	27.09.2011	öffentlich

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)

Radwegführung auf dem Jahnplatz

Ggf. Frühere Behandlung des Beratungsgegenstandes (Gremium, Datum, TOP, Drucksachen-Nr.)

SR am 15.06.2011 – TOP 5.1 – DS 2664/2009-2014

Beschlussvorschlag:

Die Bezirksvertretung Mitte empfiehlt dem Stadtentwicklungsausschuss zu beschließen:

Sowohl auf der Süd- als auch auf der Nordseite des Jahnplatzes sind die bestehenden Piktogramme auf dem Radweg zu erneuern. Darüber hinaus sind im Bereich der Haltestellen neue Piktogramme hinzuzufügen.

Die Einhaltung der erteilten Sondernutzungsrechte für die Einzelhandelsgeschäfte am Jahnplatz ist zu überprüfen.

Begründung:

Der Arbeitskreis – Stadtentwicklung, Umwelt und Verkehr – des Seniorenrates hat sich anlässlich eines Ortstermins über die Situation der Radwegführung auf der Nord- und der Südseite des Jahnplatzes informiert und festgestellt, dass es markierte Radwegführungen mit entsprechender Beschilderung gibt, es aber immer wieder zu Konfliktsituationen zwischen dem Radfahrer und den Fußgängern kommt. Er hat am 15.06.2011 in seiner Sitzung folgenden Beschluss gefasst:

„Der Seniorenrat fordert die Bezirksvertretung Mitte und den Stadtentwicklungsausschuss auf, nachstehenden Beschluss umzusetzen:

Auf der Nordseite des Jahnplatzes ist der Radweg durch übersichtliche, neue Kennzeichnung der Piktogramme und des Radweges selbst farblich zu überarbeiten.

Auf der Südseite des Jahnplatzes ist die getrennte Ausweisung des Fußgängerbereiches und der Radwegführung aufzuheben, d. h. auch, dass die dargestellte Radwegmarkierung entfällt.

Es ist in dem Bereich zwischen dem Niederwall und der Friedrich Verleger Straße (Haus der Technik) durch eine entsprechende Beschilderung darauf hinzuweisen, dass der angesprochene Bereich eine Gemischfläche für Fußgänger und Radfahrer darstellt und der Radfahrer sein Rad zu schieben hat.

Gleichzeitig ist zu überprüfen, ob die erteilten Sondernutzungsrechte für die Einzelhandelsgeschäfte in dem Umfang der erteilten Genehmigung wahrgenommen werden.“

Aus Sicht des Seniorenrates hat dies mehrere Ursachen:

Es gibt auf der Südseite des Jahnplatzes zahlreiche Einzelhändler, die während der Verkaufszeiten ihre Auslagen auf dem Bürgersteig aufbauen und damit die Fläche, die für die Fußgänger vorgesehen ist, erheblich einschränken.

Zum anderen gibt es kreuzende Fußgängerströme, die durch die Bushaltestelle auf der einen Seite und dem Stadtbahnausgang auf der anderen Seite entstehen und so Konfliktbereiche schaffen.

Des Weiteren sind die Piktogramme auf dem Radweg und die Markierung des Radweges selbst so verblasst, dass diese Radwegführung nicht mehr eindeutig erkennbar ist.

Auf der Nordseite des Jahnplatzes gibt es die obengenannten Konflikte zwischen Fußgängern und Radfahrer nicht in dieser ausgeprägten Form.

Der Seniorenrat hat in seiner Sitzung am 15.06.2011 den o. g. Beschlussvorschlag einstimmig beschlossen.

Zu dem Beschluss des Seniorenrats nimmt die Verwaltung wie folgt Stellung:

Nach den Empfehlungen für Radverkehrsanlagen hängt die Eignung bestimmter Führungsformen für Radfahrer im Wesentlichen von der Stärke und der Geschwindigkeit des Kraftfahrzeugverkehrs ab. Demnach ist für den Bereich des Jahnplatzes als vierspurige Stadtstraße bei einer zulässigen Höchstgeschwindigkeit von 50 km/h und einer Kraftfahrzeugbelastung in der werktäglichen Spitzenstunde von ca. 3.900 Fahrzeugen grundsätzlich eine separate Radverkehrsführung erforderlich.

Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, dass am Jahnplatz der zentrale Busverknüpfungspunkt der Stadt Bielefeld mit hoher Frequentierung liegt.

Aus Verkehrssicherheitsgründen und aus Gründen des Verkehrsablaufes ist es auf dem Jahnplatz erforderlich, den Radverkehr vom Kraftfahrzeugverkehr zu trennen. Die Aufhebung der Radwegebenutzungspflicht und damit das Fahren der Radfahrer/innen auf der Fahrbahn würde in diesem Bereich ein hohes Gefahrenpotential für den/die Radfahrer/Radfahrerin bedeuten, welche/r sich dann im Bereich der stark frequentierten Bushaltestellen in den fließenden Verkehr einfädeln müsste. Konflikte mit den motorisierten Verkehrsteilnehmern und vor allem dem ÖPNV wären vorprogrammiert.

Die Gefahren, welche durch den motorisierten Individualverkehr bzw. den von der Busspur auf die Fahrbahn ausfahrenden Bussen ausgehen, werden höher eingestuft als die Gefahrenlage, welche durch die „gemeinsame bzw. sich überschneidende“ Nutzung der Nebenanlagen von Fußgängern und Radfahrern ausgehen. Diese Einschätzung wird auch nicht zuletzt durch die unauffällige Unfallstatistik gestärkt, welche in den letzten Jahren keine Unfälle von Radfahrern und Fußgängern untereinander ausweist. Eine Aufhebung der Radwegebenutzungspflicht ist daher aus verkehrlichen Gründen nicht möglich.

Im Übrigen stellt der Jahnplatz den zentralen Knotenpunkt für den Alltagsradverkehr in der Innenstadt dar. Neben dem Quell- und Zielverkehr aus/in Richtung Innenstadt verlaufen über den Jahnplatz sowohl das Radverkehrsnetz NRW als auch touristische Radrouten. Aufgrund mangelnder Alternativrouten sowie der überragenden und überregionalen Bedeutung für den Radverkehr wird daher ebenfalls die Aufhebung der Benutzungspflicht für den Radverkehr abgelehnt.

Um die vom Seniorenrat angesprochenen Nutzungskonflikte zu entschärfen wird befürwortet, auf den benutzungspflichtigen Radwegen **beidseitig** bestehende Piktogramme zu erneuern. Darüber hinaus sind im Bereich der Haltestellen neue Piktogramme hinzuzufügen. Sollte diese Maßnahme zur Verbesserung des Rad- und Fußgängerverkehrs nicht ausreichen, werden die Radwege in diesem Bereich mit einer weißen Begrenzungsmarkierung gekennzeichnet.

Auch der Arbeitskreis Radverkehr befürwortet die Erneuerung der Markierung. Aufgrund mangelnder Alternativrouten sowie aufgrund der überragenden und überregionalen Bedeutung für den Radverkehr lehnt der UAK Rad eine Ausweisung einer „Gemischtfläche“ mit dem Zusatz „Radfahrer schieben“ ab. Um die vom Seniorenrat angesprochenen Nutzungskonflikte zu entschärfen, schlägt der UAK Rad zudem vor, Möglichkeiten der Öffentlichkeitsarbeit (z. B. Verteilung von Faltblättern, Ansprechen von Fußgängern/Radfahrern unter dem Slogan „Miteinander geht mehr“) zu prüfen.

Die Sondernutzungen auf der Südseite des Jahnplatzes wurden überprüft. Überschreitungen wurden kurzfristig abgestellt. Kontrollen werden regelmäßig durchgeführt.

Die gemeinsame Führung des Rad- und Gehweges lässt sich kurzfristig nicht verbessern. Eine geänderte Radwegführung wird größere Umbaumaßnahmen erfordern. Sollte die Stadtbahnerweiterung nach Heepen realisiert und eine Führung über den Jahnplatz vorgesehen werden, besteht die Möglichkeit die Radwegführung neu zu konzipieren.

Oberbürgermeister/Beigeordnete(r)

Moss